

Der Tod Jesu : Eine Cantate

Schwerin: gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, [zwischen 1761 und 1801]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752652207>

Druck Freier  Zugang





m
304.



Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1752652207/phys_0001

DFG

26ys

F. m. - 3804. < MUS >

Der
LUD JESU.

Eine Cantate

von

Carl Wilhelm Kammler.

=====
L. F. n. 7. 3. M.
In Musik gesetzt,

von

Carl Heinrich Graun,

Königl. Preuss. Capellmeister.

Schwerin,

gedruckt mit Bärensprungschens Schriften.

310 36911

Einige Gedanken

von Johann Christian

von

Carl Christian

von

Leipzig

Verlag des Verlegers



Der Tod Jesu.

Choral.

Du, dessen Augen flossen,
So bald sie Zion sahn,
Zur Frevelthat entschlossen,
Sich seinem Falle nahn;
Wo ist das Thal, die Höhle,
Die, Jesu! Dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele!
Habt ihr Ihn schon erwürgt?

Tutti.

Sein Odem ist schwach; — seine Ta-
ge sind abgekürzet; — seine Seele ist voll
Jammer; — sein Leben ist nahe bey
der Hölle.

X 2

Recit.

Recitativ.

Gethsemane! — Gethsemane!
 Wen hören deine Mauren
 So bange, so verlassen trauren?
 Wer ist der peinlich langsam Sterbende? —
 Ist das mein Jesus? — Bester aller Menschen-
 Kinder!

Du zagst, du zitterst, gleich dem Sünder,
 Dem man sein Todes = Urtheil fällt?
 Ach seht! Er sinkt, belastet mit den Missethaten
 Von einer ganzen Welt.
 Sein Herz, in Arbeit, fliegt aus seiner Höhle;
 Sein Schweiß rollt purpurroth
 Die Schläf herab; Er ruft: betrübt ist meine
 Seele

Bis in den Tod.

Aria.

Du, Held! auf den die Köcher
 Des Todes ausgeleert,
 Du hörst den, der schwächer
 Am Grabe Trost begehrt:
 Du willst, du kannst sein Schutzgott
 seyn. Ende.

Wann ich, am Rande dieses Lebens
 Abgründe sehe, wo vergebens
 Mein Geist zurücke strebt;
 Wann

1

Wann ich den Richter kommen höre
Mit Wag' und Donner, und die
Sphäre
Von seinem Fußtritt bebt:
Wer wird allda mein Schutzgott
seyn? B. A.

Choral.

Wem hab ich sonst, als Dich allein,
Der mir, in meiner letzten Pein,
Mit Trost und Rahm weiß beyzuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seelen an,
Wann nun mein Leben nichts mehr kann,
Und ich muß mit dem Tode ringen?
Wann allen Sinnen Kraft gebricht?
Thust du es, Gott! mein Heiland, nicht?

Recitativ.

Ach, mein Immanuel! da liegt er tief gebückt.
Im Staube, ringt dem Tod entgegen, blickt
Gen Himmel, jammert laut:
Laß, Vater! diese Stunde —
Laß sie vorüber gehn!
Nimm weg, nimm weg den bittern Kelch von
meinem Munde! —
Du nimmst ihn nicht; — Wohlan, dein Wille
soll geschehn!
Erheitert steht er auf von der erstaunten Erde,
Gestärkt durch eines Engels Hand; —
Und seht! die Jünger hat ein Schlummer über-
mannt;

X 3

Hier

Hier liegen sie gestützt, mit trauriger Geberde.
 Betrachtend steht der Menschenfreund, und
 spricht,
 Mit über sie gehängtem holden Angesicht:
 „Der Geist ist willig, nur der Leib ist schwach! „
 Und bückt sich, Petrus Hand sanft anzurühren,
 nieder:
 „Auch du bist nicht mehr wach?
 „O, wacht und betet, meine Brüder! „

Aria.

Ein Gebeth um neue Stärke
 Zur Vollendung edler Werke,
 Theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
 Und der Herr erhört es gern. Ende.

Klimm ich zu der Tugend Tempel,
 Matt, den steilen Pfad hinauf:
 O so sporn ich meinen Lauf,
 Nach der Wanderer Exempel,
 Durch die Hofnung jener schönen
 Ueber mir erhabnen Scenen,
 Und erleichtre meinen Gang
 Mit Gebeth und mit Gesang.

B. A.

Recitativ.

Mun klingen Waffen; Lanzen blinken bey dem
 Schein
 Der Fackeln; Mörder dringen ein,
 Ich

7

Ich sehe Mörder! — Ach! es ist um ihn geschehen.
Er aber unerschrocken nahet sich
Den Feinden selbst; Großmüthig spricht er:
„Sucht ihr mich,
„So lasset meine Freunde gehen.“
Die schüchternen Gefährten fliehn auf dieses
Wort.

Ihn bindet man, ihn führt man fort.
Sein Petrus folgt, der einzige von allen;
Er folgt, zur Hülfe schwach, von fern;
Mitleidig folgt er seinem HErrn
Zum Caiphas. Was hör ich hier für Worte
schallen?

Ach! ist es Petrus, der jetzt spricht:
Ich kenne diesen Menschen nicht. —
Wie tief bist du von deinem Edelmuth gefallen!
Doch siehe! Jesus wendet sich,
Und blickt ihn an. Er fühlt den Blick;
Er geht zurück;
Er weinet bitterlich.

Aria.

Ihr weich geschaffnen Seelen,
Ihr könnt nicht lange fehlen;
Bald höret euer Ohr
Das strafende Gewissen,
Bald weint aus euch der Schmerz.

Ende.

Ihr thränenlosen Sünder bebet!
Einst, mitten unter Rosen, hebt

X 4

Die

Die Reu den Schlangen : Kamm
empor,
Und fällt, mit unheilbaren Bissen;
Dem Frevler an das Herz. B. A.

Tutti.

Unsere Seele ist gebeugter zur Erden.
O wehe, daß wir so gesündigt haben!

Choral.

Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren,
Du wollest selbst mir Sülz und Rahm
Dierzu, o Gott! beschehren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

Recitativ.

Jerusalem, voll Mordlust, ruft mit wildem
Ton!
„Sein Blut komm über uns und unsre Söhn'
und Töchter! „
Du siegst, Jerusalem! und Jesus blutet
schon;
Im Purpur ist er schon des Volkes Hohngelächter;
Damit er ohne Trost in seiner Marter sey;
Damit die Schmach seyn Herz ihm breche.
Voll Liebe steht er da, von Gram und Unmuth
frey.

Und

Und trägt sein Dornen-Diadem. —
 Und eine freche, verworfne Mörderhand, faßt
 einen Stab

Und schlägt sein Haupt: ein Strom quillt Stirn
 und Wang herab. —

Seht, welch ein Mensch! Des Mitleids Stimme
 Vom Richtstuhl des Tyrannen, spricht:

Seht, welch ein Mensch! — und Juda hört sie
 nicht;

Und legt dem Blutenden, mit unerhörtem Grimme,
 Den Balken auf, woran er langsam sterben soll:
 Er trägt ihn willig und sinkt ohnmachtsvoll. —

Nun kann kein edles Herz die Wehmuth mehr
 verschließen,

Die lang verhaltenen Thränen fließen.
 Er aber sieht sich tröstend um, und spricht:

„Ihr Töchter Zions, weinet nicht!“

Aria.

So stehet ein Berg Gottes:

Den Fuß in Ungewittern,

Das Haupt in Sonnenstrahlen:

So steht der Held aus Canaan. Ende.

Der Tod mag auf den Blitzen eilen,

Er mag aus hohlen Fluthen heulen,

Er mag der Erde Rand zersplittern;

Der Weise sieht ihn heiter an. B. A.

Tutti.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen,
 auf daß wir sollen nachfolgen seinen Fuß-
 tapfen.

X 5

Chor.

Choral.

Ich werde Dir zu Ehren, alles wagen,
 Kein Kreuz nicht achten, keine Schmach
 noch Plagen.
 Nichts von Verfolgung, nichts von Tod
 des Schmerzens,
 Nehmen zu Herzen.

Recitativ.

Da steht der traurige, verhängnißvolle Pfahl.
 Unschuldiger! Gerechter! hauche doch einmal
 Die mattgequälte Seele von dir! — wehe!
 wehe!

Nicht Ketten, Bande nicht, ich sehe
 Gespizte Keile! — Jesus reicht die Hände dar,
 Die theuren Hände, deren Arbeit Wohlthun
 war.

Auf jeden wiederholten Schlag, durchschneidet
 Die Spitze Nerv und Ader und Gebein. Er leidet
 Es mit Gedult, bleibt heiter, und hängt da,
 Zur Schmach erhöht, voll Blut, in Todes-
 schmerzen,

Am Golgatha —

Ihr Männer Israels, o ruft in eure Herzen
 Erbarmung! Laßt die Rach im Tode ruhn;
 Umsonst. Die Väter höhnen ihn:
 Ihr Hohn ist bitter, grausam fröhlich ihre Mienen.
 Und Jesus ruft: „Mein Vater! ach, vergib es
 ihnen!

„Sie thun unwissend, was sie thun.“

Duett.

Duett.

I. Cant. Feinde, die ihr mich betrübt,
 Seht! wie sehr mein Herz euch liebt:
 Euch verzeihn, ist meine Rache.

II. Cant. Die ihr mich im Unglück schmächt,
 Hört mein ernstliches Gebeth:
 Daß euch Gott beglückter mache.

I. und II. Cant. Solche Tugend lernt ein
 Christ. Ende.

I. Cant. Gott! Jehova! Heiligster!
 Du verzeihst dem Uebertreter
 Alle Schuld.

II. Cant. Gott! Jehova! Gütigster!
 Du erzeigst dem Missethäter
 Tausend Huld.

I. u. II. Cant. Selig, wer dir ähnlich ist.
 B. A.

Recitativo.

Wer ist der Heilige, zum Muster uns verliehn,
 Und unter diesen Missethättern aufgehänket;
 An seiner Tugend kennt ihr ihn.

Schmach, Folter, Todesangst vergift er,
 und bedenket,

Maria, dein verlaßnes Alter, und ertheilt
 Dem Freunde seines Busens diesen letzten
 Willen:

„D

„O Jüngling! das ist deine Mutter!“, — dieser eilt,
 (Ein Schüler Jesu) sein Vermächtniß zu er-
 füllen:

Und Jesus sieht es an; —
 Und wird noch mehr entzückt, und fühlet keine
 Wunden,

Weil er izt einen Strahl von Trost, den trüben
 Stunden,

Noch eines Neuerfüllten Sünders, schenken kann;
 Er kehrt sein Antlitz hin zu dem an seiner Seite
 Gekreuzigten Verbrecher, ihm zu prophezejn:

„Ich sage dir, du wirst noch heute

„Mit mir im Paradiese seyn!“

Aria.

Singt dem göttlichen Propheten,
 Der den Trost vom Himmel bringet,
 Daß der Geist sich aufwärts schwinget:
 Erden söhne, singt ihm Dank! Ende.

Die du von dem Staube fliehst,

Und die rollenden Gestirne

Unter deinen Füßen siehest,

Nun genieße deiner Tugend!

Steig auf der Geschöpfe Leiter

Bis zum Seraph! Steige weiter!

Seele, Gott sey dein Gesang! B. u.

Tutti.

Freuet euch, ihr Frommen! denn des
 Herrn Wort ist wahrhaftig, und was
 er zusaget, das hält er gewiß. Chor.

Choral.

Wie herrlich ist die neue Welt,
 Die Gott den Frommen vorbehält!
 Kein Mensch kann sie erwerben.
 O Jesu! Herr der Herrlichkeit!
 Du hast die Stätt' auch mir bereit't,
 Hilf sie mir auch ererben!
 Einen kleinen Blick in jene
 Freudenscene
 Gib mir Schwachen,
 Mir den Abschied leicht zu machen.

Recitativ.

Auf einmal fällt der aufgehaltne Schmerz,
 Des Helden Seele wütend an. Sein Herz
 Hebt die gespannte Brust — In jeder Ader
 wühlet
 Ein Dolch. — Sein ganzer Körper steigt
 Am Kreuz empor. — Er fühlet
 Des Todes siebenfache Greuel. — Auf ihm
 liegt
 Die Hölle ganz. — Er kann ihn nicht mehr
 fassen
 Den Schmerz, der ihn allmächtig drückt;
 Er ruft „Mein Gott! mein Gott! wie hast
 du mich verlassen! —“
 Und seht, die finstre Stunde rückt

Vors.

Vorbey. Nun seufzet er: „Mich dürstet,“ Ihn
 erfrischet
 Sein Volk mit Wein, den es mit Galle mischet —
 Nun steigt sein Leiden höher nicht;
 Nun triumphirt er laut, und spricht:
 „Es ist vollbracht! Empfang', o Vater, meine
 Seele!„
 Und neigt sein Haupt auf seine Brust. — Und
 stirbt.

Accompagnement.

Es steigen Seraphim von allen Sternen nieder,
 Und klagen laut: Er ist nicht mehr!
 Der Erde Tiefen schallen wieder:
 Er ist nicht mehr!

Erzittre Golgatha! Er starb auf deinen Höhen,
 O Sonne, fleuch, und leuchte diesem Tage nicht!
 Zerreiße Land, worauf die Mörder stehen!
 Ihr Gräber, thut euch auf! Ihr Väter steigt
 ans Licht!

Das Erdreich, das euch deckt,
 Ist ganz mit Blut besleckt.
 Er ist nicht mehr! So sage
 Ein Tag dem andern Tage:
 Er ist nicht mehr!
 Der Ewigkeiten Nachhall klage:
 Er ist nicht mehr!

Choral.

Choral.

Ihr Augen weint!
 Der Menschenfreund
 Verläßt sein theures Leben.
 Künftig wird sein Mund uns nicht
 Lehren Gottes geben.

Solo.

Weinet nicht! Es hat überwunden
 der Löwe vom Stamm Juda.

Choral.

Ihr Augen weint!
 Der Menschenfreund
 Sinkt unter tausend Plagen.
 Konnte seine sanfte Brust
 So viel Schmerz ertragen?

Solo.

Weinet nicht! Es hat überwunden
 der Löwe vom Stamm Juda.

Choral.

Ihr Augen weint!
 Der Menschenfreund,
 Der Edle, der Gerechte,
 Wird verachtet, wird verschmäht,
 Stirbt den Tod der Knechte.

Solo.

Solo.

Weinet nicht! Es hat überwunden
der Löwe vom Stamm Juda.

Schluß: Chor.

Hier liegen wir gerührte Sünder,
O Jesu, tief gebückt,
Mit Thränen diesen Staub zu nezen,
Der Deine Lebensbäche trank:
Nimm unser Opfer an! Ende.

Freund Gottes und der Mens-
schenkinder,
Der seinen ewigen Gesetzen
Des Todes Siegel aufgedrückt,
Anbethung sey Dein Dank,
Den opfre jedermann! B. H.





Ich sehe Mid
Er aber uner
Den Feind

„So laffet
Die schüch

Ihn bindet
Sein Petru
Er folgt, zu
Mitleidig fo
Zum Caiph

Ach! ist es
Ich kenne D
Wie tief bi
Doch siehe
Und blickt i
Er geht zur
Er weinet t

Ihr
Ihr fü
Bald
Das
Bald

Ein

es ist um ihn geschehen.
et sich
großmüthig spricht er:
nicht ihr mich,
gehen. //
arten fliehn auf dieses
Wort.

et man fort.
nzige von allen;
ich, von fern;
Herrn
ör ich hier für Worte
schallen?

st spricht:
a nicht. —
nem Edelmuth gefallen!
det sich,
ählt den Blick;

a.
affnen Seelen,
nge fehlen;
Ihr
wissen,
uch der Schmerz.

Ende.
losen Sünder bebet!
unter Rosen, hebet

(4 Die

